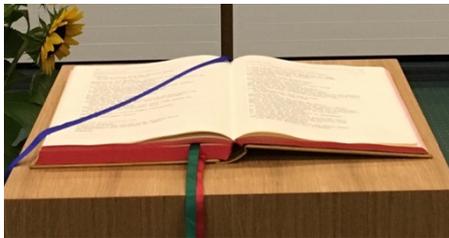


## Die biblische Verkündigung an den Sonn- und Festtagen in Kinder- und Familiengottesdiensten

### Die Verkündigung des Wortes Gottes aus der Heiligen Schrift im Gottesdienst

Ein Gottesdienst ist wie ein Treffen mit Freunden. Der wichtigste Freund der zum Gottesdienst Versammelten ist dabei Gott selbst. Seine Nähe kommt zum Ausdruck in den sakramentalen Zeichen und Zeichenhandlungen sowie in den Worten und Gesten des Segnens. Außerdem – und das ist vielleicht nicht immer direkt spürbar – ist Gott präsent in der Verkündigung der Frohen Botschaft aus der Bibel.

In den Geschichten der Bibel entdecken wir Gott durch die Erfahrungen der Menschen damals mit ihm. So lernen wir ihn immer besser kennen. Die Bibel ist wie ein großes prächtige Bilderbuch. In vielen verschiedenen Farben erzählt sie vom Leben. Sie erzählt, woher wir kommen und wohin wir gehen. Sie erzählt Geschichten von den unterschiedlichsten Menschen. Wie wir heute durchleben sie Angst und Mut, Zweifel und Hoffnung, Liebe und Hass, Eifersucht, Streit, Vertrauen und Freundschaft Und eines haben sie alle gemeinsam: Sie befinden sich in Gottes Hand. Er führt und hält sie, wie verschlungen ihre Wege auch erscheinen. Die Erfahrungen dieser Menschen sind genau wie unsere Erfahrungen heute Teile der großen Geschichte Gottes mit den Menschen. (vgl. Vorwort der Kinderbibel von Jeschke / ten Cate). Daran werden wir jedes Mal, wenn wir Gottesdienst feiern, erinnert: dadurch dass einzelne Erzählungen aus der Bibel verkündet werden und wir in die die große Geschichte Gottes mit den Menschen eintauchen.



Für uns Christen ist es Gott selbst, der im Wort der biblischen Verkündigung zu uns spricht und dem wir so begegnen können. Und es ist Jesus Christus selbst, der im Evangelium für uns gegenwärtig wird – so, wie er gesagt hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Die Verkündigung aus der Heiligen Schrift ist somit ein Kernelement und Höhepunkt in jeder gottesdienstlichen Feier, ganz gleich ob Hochform oder schlichte Feier, und natürlich auch in Kinder- und Familiengottesdiensten. Ohne ein Wort aus der Bibel ist eine Zusammenkunft kein Gottesdienst – eben weil Gott selbst in seinem Wort gegenwärtig ist.

Die Schriftverkündigung ist Gottes Wort in Menschenwort. Leiter/innen und Lektor/innen in Kinder- und Familiengottesdiensten stehen vor der Aufgabe, diese besondere Bedeutung der Verkündigung von Lesungen und Evangelien als Vergegenwärtigung Gottes und Jesu Christi im liturgischen Vollzug zum Ausdruck zu bringen und für alle Hörenden und Sehenden – v.a. auch für Kinder – erfahrbar zu machen:

- durch die **Sprachform** der gewählten Texte;
- durch die **Art und Weise** der Verkündigung (Sprechweise, Betonung, Präsenz);
- durch die Gestaltung des **Verkündigungsortes** (Ambo);
- durch die **Inszenierung** der Verkündigung (Leuchter, Weihrauch, Prozession, Gesänge ...).

- durch die **Rahmung der Verkündigung** – „kommunikative Klammer“:
  - > sie beginnt jeweils mit einer **Einleitung**, bei der das jeweilige biblische Buch genannt wird: „Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja“ oder „Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom“ oder „Aus dem Evangelium nach Matthäus“;
  - > sie endet jeweils mit einer **Ausleitung**, die die zuvor gesprochenen bzw. gelesenen Worte (eingeleitet in der Mehrzahl) nun insgesamt theologisch deutet als: „Wort des lebendigen Gottes“ oder „Evangelium unseres Herrn Jesus Christus“ (ausgeleitet in der Einzahl).
 Diese kommunikative Klammer um die Schriftverkündigung macht deutlich, dass zwar immer menschliche Worte zu Gehör gebracht werden, dass aber immer Gottes Wort hindurchscheint. Deshalb sollten diese Ein- und Ausleitung auch in Kindergottesdiensten keinesfalls fehlen!
- Eine wichtige Rolle spielt schließlich auch das **Buch**, aus dem verkündet wird. Es ist Symbol der Gegenwart Gottes bzw. Jesu Christi in seinem Wort. In der Liturgie wird es präsentiert (hoch erhoben) und verehrt (durch Weihrauch, durch Verneigen, durch Küssen) – auch in Kindergottesdiensten. Abgegriffene Bibeln oder gar lose Zettel können diese Würde nicht angemessen darstellen. Deshalb gibt es für den liturgischen Gebrauch der Verkündigung **besonders gestaltete Lektionare und Evangeliare**. Auch für Kindergottesdienste gibt es sie (s.u.). Allerdings sind nicht alle Verkündigungstexte der Sonn- und Festtage im Kirchenjahr darin zu finden. Deshalb sind in der unten folgenden Liste alle Lesungen und Evangelien der Sonn- und Festtage der drei Lesejahre aufgeführt – mit Verweisen, wo sie in den Lektionaren für Gottesdienste mit Kindern sowie in verbreiteten und empfehlenswerten Kinderbibeln zu finden sind. Im Gottesdienst kann dann Gottes Wort aus einer **schön gestalteten Kinderbibel** verkündet werden.

## Leseordnung und Liturgischer Kalender

Wann werden im Gottesdienst welche Schrifttexte verkündet? Darüber geben der Liturgische Kalender und die Leseordnung Auskunft. An den **Sonn- und Festtagen** im Kirchenjahr folgen die Schriftlesungen einem Dreijahreszyklus: **Lesejahre A, B und C**. In jedem Jahr wird das Sonntags-Evangelium aus einem der drei Evangelien nach Matthäus (A), Markus (B) und Lukas (C) verkündet. Wichtige Abschnitte des Johannesevangeliums kommen in allen Lesejahren zu bestimmten Zeiten und vermehrt im Markus-Jahr vor.

Neben den Sonntagen sind Hochfeste für die Kirche besonders wichtige Tage. Einige Hochfeste werden **immer an einem Sonntag** gefeiert, das sind:

- das Fest der Taufe des Herrn am Sonntag nach dem 6. Januar,
- Ostern,
- Pfingsten,
- der Dreifaltigkeitssonntag
- und das Hochfest Christkönig am letzten Sonntag im Jahreskreis.

Andere Hochfeste sind an festes Datum gebunden. Wenn ein solches auf einen Sonntag fällt, „verdrängt“ es dessen Gottesdienstformular. Von dieser Regelung ausgenommen sind die Sonntage in den geprägten Zeiten Advent, österliche Bußzeit (Fastenzeit) und Osterzeit, weil sie gegenüber Hochfesten und Herrenfesten noch wichtiger sind. So werden die Hochfeste Hl. Josef am 19. März, Verkündigung des Herrn am 25. März und Erwählung (Empfängnis) Marias am 8. Dezember – weil sie immer in der Fastenzeit bzw. im Advent liegen – **nie an einem Sonntag** gefeiert. Sie werden immer, wenn sie auf einen Sonntag fallen, auf den nächstmöglichen (Werk-) Tag verlegt.

Folgende Hochfeste und Feste können im Jahreskreis das liturgische Formular des Sonntags verdrängen und werden deshalb in manchen Jahren an einem Sonntag gefeiert:

- 2. Februar: Fest Darstellung des Herrn
- 24. Juni: Hochfest der Geburt Johannes des Täufer
- 29. Juni: Hochfest der Apostel Petrus und Paulus
- 6. August: Fest Verklärung des Herrn
- 15. August: Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel
- 14. September: Fest Kreuzerhöhung
- 1. November: Hochfest Allerheiligen
- 2. November: Allerseelen (im Rang den Hochfesten gleichgestellt)
- 9. November: Fest Weihetag der Lateranbasilika

Wenn ein Fest an einen Werktag gefeiert wird, wird vor dem Evangelium nur eine Lesung verkündet, an einem Sonntag sind es immer zwei. Bei Hochfesten werden immer, auch an Werktagen, zwei Lesungen vor dem Evangelium verkündet. In Kindergottesdiensten kann mit Rücksicht auf das Fassungsvermögen der Kinder eine Auswahl getroffen werden.

Nicht berücksichtigt sind Feste und Gedenktage der Heiligen, wie z.B. der Apostel, Marias und anderer heiliger Männer und Frauen, die nie sonntags liturgisch gefeiert werden. Da es in jedem Bistum und auch in jeder Pfarrgemeinde noch weitere wichtige Tagen gibt, kann es sein, dass vor Ort ein Heiligengedenktag als Fest oder Hochfest begangen wird und dann auch das Gottesdienstformular eines Sonntages (außerhalb der geprägten Zeiten) verdrängt. Das Liturgische Direktorium des jeweiligen Bistums gibt darüber Auskunft.

## Lektionare und Kinderbibeln

Die Schriftlesungen in Kinder- und Familiengottesdiensten sollen für Kinder verständlich sein. Sprachform und Textumfang sind daher in der Regel einfacher und kürzer. Für Kindergottesdienste werden deshalb v.a. **die Lektionare für Gottesdienste mit Kindern** empfohlen. Da diese aber nur wenige der Sonntagslesungen enthalten, können in Sonntags-Gottesdiensten auch Bibel-Ausgaben für die liturgische Verkündigung verwendet werden, die in der Katechese oder in der Schule in Gebrauch sind.



Ein Verzeichnis der biblischen Verkündigungstexte für die Sonn- und Festtage der drei Lesejahre jeweils mit Seitenangaben-Verweise auf bekannte Kinderbibeln gibt es hier: <https://dli.institute/wp/thema-praxis/kindergottesdienste/>

Eine Möglichkeit der Verkündigung in Kindergottesdiensten (im Kreis) ist auch das **Bibel-Erzählen**. Es ist Jahrtausende lange Tradition, wichtige Geschichten, Erfahrungen und Erkenntnisse von großer Bedeutung für das Leben erzählend an jüngere Generationen weiterzugeben. Genau so ist die Bibel auch entstanden. Bibel-Erzählen kann man lernen, es gibt dazu verschiedene Fortbildungs-Kurse. Informationen und Hinweise dazu gibt es hier: [www.kindergottesdienst-katholisch.de/weiteres/methodenkonzepte](http://www.kindergottesdienst-katholisch.de/weiteres/methodenkonzepte).